

Alter und Migration. Tagungsband der 15. Gerontopsychiatrischen Arbeitstagung des Geriatriischen Zentrums an der Universitätsklinik Tübingen. Hrsg. Jacques-Emmanuel Schaefer. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2009, 132 S., EUR 19,90 *DZI-D-8813*

Migrantinnen und Migranten über 60 Jahre sind eine Bevölkerungsgruppe, deren Zahl schnell zunimmt und bis zum Jahr 2030 bei etwa 2,8 Millionen liegen wird. Faktoren wie starke körperliche Belastung am Arbeitsplatz, höhere Arbeitslosigkeit und geringerer ökonomischer Status sowie sprachliche und kulturelle Barrieren vermehren das Krankheitsrisiko dieser Menschen, deren soziale und gesundheitliche Lage den Schwerpunkt der in diesem Band dokumentierten Tagung bildete, die als Fortbildungsveranstaltung für alle Berufsgruppen der Geriatrie konzipiert war. In den Beiträgen geht es um Fragen der psychologischen und soziokulturellen Situation der älteren Zugewanderten, deren Pflege und Betreuung und die interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe, wobei auch verschiedene Minderheiten, wie zum Beispiel Aussiedlerinnen und Aussiedler, Asylsuchende oder jüdische Flüchtlinge aus den GUS-Staaten berücksichtigt werden. Das Buch gibt einen Einblick in die Lebensrealität der älteren Zugewanderten in Deutschland und beschreibt exemplarisch die bestehenden Angebote der Versorgung.

Vom Erfahrenen zum Experten. Wie Peers die Psychiatrie verändern. Hrsg. Jörg Utschakowski und andere. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2009, 239 S., EUR 24,95 *DZI-D-8837*

Die in den angelsächsischen Ländern inzwischen weit verbreitete Methode des Peer-Support besteht in der Begleitung therapeutischer Prozesse durch Menschen, die sich aufgrund eigener Erfahrungen mit psychischen Krankheiten für diese Tätigkeit besonders eignen. Zu deren fachlicher Qualifizierung wurde im Rahmen des EU-Projekts EX-IN in den Jahren 2005 bis 2007 ein Curriculum mit 250 Unterrichtsstunden entwickelt. Neben dieser Ausbildung und den beruflichen Perspektiven der Peers beschreibt der Sammelband die theoretischen Grundlagen der Peearbeit und zeigt, in welcher Weise der in Deutschland noch neue Ansatz in Einrichtungen wie der Berliner Krisenpension oder dem Verein Offene Herberge in Stuttgart Anwendung findet. Vorgestellt werden darüber hinaus auch entsprechende Projekte aus den Niederlanden, England und Österreich.

Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule. Hrsg. Rainer Kilb und Jochen Peter. Ernst Reinhardt Verlag. München 2009, 353 S., EUR 24,90 *DZI-D-8828*

Der Sozialen Arbeit kommt im schulischen Umfeld eine wichtige Bedeutung zu, denn sie hat die Funktion, Prozessen der Exklusion präventiv entgegenzuwirken. Um hier die Orientierung zu erleichtern, widmet sich dieser Sammelband den eigens für diesen Schnittstellenbereich konzi-

pierten Angeboten. Beleuchtet werden zunächst verschiedene Aspekte des methodischen Arbeitens, juristische Fragestellungen und unterschiedliche lebensweltliche Kontexte wie die Schule, die Familie, die Gleichaltrigen, die Medien und der öffentliche Raum. Weitere Beiträge betrachten spezifische Felder der schulnahen Sozialen Arbeit, wie unter anderem die Kindertagesbetreuung im Vor- und Grundschulalter, die Jugendberufshilfe und die außerschulische Kinder- und Jugendbildung sowie Möglichkeiten der Unterstützung für psychisch kranke Kinder und Eltern. Auf dieser Grundlage erfolgt schließlich eine Darstellung konkreter handlungspraktischer Strategien, wobei zunächst die konzeptionelle Ausrichtung einer lebensweltorientierten Sozialen Arbeit erläutert wird, um dann ein weites Spektrum von Ansätzen, wie zum Beispiel Empowerment, Gruppenarbeit, Erlebnispädagogik, Diversity-Management, Konfliktmanagement und Mediation vorzustellen.

Altersdiskriminierung. Erscheinungsformen, Erklärungen und Interventionsansätze. Von Klaus Rothermund und Anne-Kathrin Mayer. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2009, 185 S., EUR 24,90 *DZI-D-8835*

Obwohl laut der im Jahr 2000 proklamierten Charta der Grundrechte der Europäischen Union und dem im Jahr 2006 verabschiedeten Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz eine Diskriminierung aufgrund des Alters untersagt ist, gibt es zahlreiche Lebensbereiche, in denen ältere Menschen benachteiligt werden, wie zum Beispiel Beruf, Gesundheit, Pflege, Wohnen und Medien. Die Diskussion dieses Themas begann in den 1960er-Jahren in den angelsächsischen Staaten und wurde inzwischen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auch in Deutschland aufgenommen. Anknüpfend an eine Analyse des Begriffs Diskriminierung untersucht das Buch die psychologischen und kulturellen Hintergründe der divergierenden Wahrnehmung des Phänomens und erstellt eine Taxonomie verschiedener Formen altersbezogener Ungleichbehandlung. Neben aktuellen Forschungsbefunden werden auch die Folgen der Altersdiskriminierung, Möglichkeiten ihrer empirischen Erfassung sowie wissenschaftliche Erklärungsansätze mit Bezug auf Stereotypen, Vorurteile und intergenerationelle Konflikte betrachtet. Als Anregung zur Intervention benennt das Buch eine Reihe individueller und struktureller Ansatzpunkte.

Wohnungslose Menschen. Ausgrenzung und Stigmatisierung. Von Jürgen Malyssek und Klaus Störch. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2009, 247 S., EUR 22,- *DZI-D-8830*

Nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) in Bielefeld waren im Jahr 2006 in Deutschland 254 000 wohnungslose Menschen registriert. Gemeint sind neben den Menschen auf den Straßen auch Personen, die nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügen und sich vorübergehend bei Verwandten, Freunden oder Bekannten aufhalten sowie Bewohnerinnen und Bewohner von Notunterkünften, Aussiedlerunterkünften, Heimen, Anstalten, Notübernachtungen, Asylen und Frauenhäusern. Inspiriert durch ihre langjährige Tätigkeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe beleuchten die Autoren die Lebensbedingungen der Betroffenen und beschreiben Projekte aus dem Kontext ihrer eigenen regionalen Arbeitsstrukturen. Dabei nehmen sie Bezug auf

persönliche Erfahrungen der wohnungslosen Menschen, Erkenntnisse aus der sozialen Praxis, der Wissenschaft und der Kultur sowie Medienberichte, Interviews, literarische Texte und Essays, die sich mit dem thematisierten Phänomen auseinandersetzen. Die Betrachtung der Situation am Rande der Gesellschaft, der Fallstricke der Marktwirtschaft und der Stigmatisierung sozial benachteiligter Menschen mündet in einer resümierenden Darstellung von Herausforderungen und Perspektiven für die Soziale Arbeit.

Mutterland Wort. Sprache, Spracherwerb und Identität vor dem Hintergrund von Entwurzelung. Von Christiane E. Winter-Heider. Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2009, 263 S., EUR 29,90 *DZI-D-8833*

Um die gesellschaftliche Integration von Kindern aus zugewanderten Familien zu unterstützen, haben viele Vorschuleinrichtungen ihr Bildungsprogramm durch einen deutschen Sprachunterricht erweitert. Nach Auffassung der Autorin dieser Dissertation begünstigt dies wiederum die Gefahr einer doppelten Halbsprachigkeit, die es durch eine gezielte Förderung der muttersprachlichen Kompetenzen zu vermeiden gelte. Sie untermauert ihre Argumentation mit einer Bestandsaufnahme von Theorien des Spracherwerbs, der Semiotik und der Symbolbildung sowie durch eigene Fallstudien psychoanalytischer Therapien mit jugendlichen Aussiedlerinnen und Aussiedlern aus Polen und Russland. Diese würden in ihrer Sprachentwicklung durch den Druck beeinträchtigt, sich der neuen Kultur möglichst perfekt anpassen zu müssen, der mit einer Distanzierung von der ursprünglichen Muttersprache einhergehe. Auf der Grundlage einer Betrachtung verschiedener sozialer, psychischer, politischer und migrationsbedingter Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb bietet das Buch vielfältige Erkenntnisse für die Sprachpädagogik, die Soziolinguistik und die Psychologie.

Der Dingsda aus Dingenskirchen. Die großen und kleinen Gedächtnislücken ab 40. Von Cathryn Jakobson Ramin. Kreuz Verlag. Stuttgart 2008, 320 S., EUR 19,95 *DZI-D-8836*

Der Prozess des Älterwerdens bringt zuweilen Gedächtnisprobleme mit sich und ist mit dem Risiko demenzieller Erkrankungen verbunden, von denen in Deutschland etwa ein Viertel der 85- bis 90-jährigen Menschen betroffen sind und bei den noch älteren sogar ein gutes Drittel. Die Autorin nähert sich dem Thema anhand von Selbstversuchen, Erfahrungsberichten, Experteninterviews und eines Fragebogens, mit dem sie Informationen von mehr als 200 Personen sammelte. Untersucht werden neben Krankheitsbildern wie Alzheimer und Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom auch andere Ursachen von Vergesslichkeit, wie zum Beispiel Gehirnverletzungen, Schlafstörungen, Dauerstress, posttraumatische Belastungsstörungen, Schilddrüsenunterfunktion und belastende Einflüsse in der Kindheit. Darüber hinaus enthält das Buch Ernährungstipps und beschreibt gehirnphysiologische Erkenntnisse sowie Möglichkeiten der kurativen Intervention durch Meditation, Tanz, Neurofeedback, Gehirntraining oder medikamentöse Eingriffe. Die Autorin unterbreitet eine Fülle von Anregungen, um die geistige Beweglichkeit bis ins hohe Alter bewahren zu können.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa-Druck, Helmholtzstr. 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606